

Kleine Mitteilungen

Der kleine Austernfischer, Schwarzer Milan und Rebhühner im Tierpark Olderdissen

Die Tierpflegerinnen und Tierpfleger im Bielefelder Tierpark Olderdissen konnten nun einen ganz besonderen Zuchterfolg verzeichnen. Bereits im vergangenen Jahr pflanzten sich erfolgreich Säbelschnäbler und Löffelenten in der Strandvoliere fort. 2025 ist nun ein weiterer Nachkomme hinzugekommen: ein junger Austernfischer. Austernfischer werden nur selten in Menschenobhut vermehrt. Daher hat der Nachzuchterfolg in der Fachwelt bereits schöne Anerkennung gefunden und wir erhalten Glückwünsche von Fachkolleginnen und -kollegen.



Abb. 1: Der kleine Austernfischer wuselt viel durch sein neues Zuhause und ist daher gar nicht so leicht vor die Kamera zu bekommen (Foto: Umweltbetrieb Stadt Bielefeld)

Zur Eröffnung der Voliere traf 2023 ein Austernfischer-Pärchen aus dem Luisenpark Mannheim ein. Zu diesem Zeitpunkt lebte bereits ein älteres Männchen in Olderdissen. Dieser Hahn wurde mit der neuen Henne aus Mannheim vergesellschaftet. Das zweite Tier aus Mannheim lebt nun bei den Fasanen in der Großvoliere. Wenn der Bielefelder Jungvogel ein Weibchen ist, kann er auch hierhin umziehen. Wir bitten aber auch um Verständnis, dass wir wegen der aktuellen Brutzeit den Zugang für Besucherinnen und Besucher leider noch geschlossen halten.

Die Strandvoliere hat sich damit seit ihrer offiziellen Einweihung im Jahr 2023 zu einem der Höhepunkte beim Besuch in Olderdissen entwickelt. Der Vogelbestand in unserem ‚Strand von Bielefeld‘ lässt die Besucherinnen und Besucher am Vogelleben der niedersächsischen Küste teilhaben.

Austernfischer

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) sind mit ihrem roten, dicken Schnabel und dem schwarz-weißen Gefieder auffallende Vögel. Sie bewohnen nicht nur Küsten, sondern zunehmend auch das

Binnenland – so brütet beispielsweise ein Paar in Steinhagen oder sogar in Haltern nördlich von Recklinghausen.

Vor der Verpaarung sind ihre Balzflüge auffällig, begleitet von einfachen, lauten Rufen: Langsam und mit übertriebenen Flügelschlägen umkreisen sie das Territorium – fast wie ein überdimensionierter Schmetterling. Manchmal versuchen Austernfischer auch, an der Reviergrenze flatternd in der Luft zu stehen und dabei ein trillerndes Pfeifen auszustoßen. Als Nest dient eine einfache Bodenmulde. Die Brutdauer beträgt rund 25 Tage. Die Jungvögel gehören zum sogenannten „Platzhocker“-Typ – entwicklungsmäßig eine Zwischenform zwischen Nesthockern und Nestflüchtern. Interessanterweise variiert der Zuwendungsbedarf bei Austernfischer-Küken mitunter stark: Manche fressen fast vollständig selbstständig, während andere noch gefüttert werden müssen. Während Brut und Aufzucht verteidigen Austernfischer ihr Revier sehr energisch – sie sind manchmal wirklich zänkische Gesellen. Bereits nach 33 Tagen sind die Jungvögel flügge. Das Aufwachsen geht bei Vögeln eben schnell.

In der Natur ernähren sich Austernfischer bevorzugt von tierischer Nahrung – insbesondere von Weichtieren, Seepocken, kleinen Krebsen und Würmern. Auch die im Namen enthaltenen Austern werden gerne genommen. Aus verständlichen Gründen erhalten sie im Tierpark jedoch eine geeignete Ersatznahrung.

An der Schnabelspitze befinden sich sogenannte Herbst'sche Körperchen – Tastempfindungsorgane, die eine wichtige Rolle bei der Wahrnehmung von Berührungen spielen. Ebenfalls bekannt sind die Salzdrüsen, über die der kleine Vogel überschüssiges Salz aus der Nahrung ausscheiden kann.



Abb. 2: Die Eltern des kleinen Austernfischers sind 2023 in die neue Strandvoliere eingezogen (Foto: Umweltbetrieb Stadt Bielefeld).

Der Tierpark Olderdissen hat im Rahmen seines Bildungsauftrages zwei neue Schau- und Informationstafeln aufstellen können: eine über Wölfe und Hunde sowie eine zweite über Eulen. Die

Informationstafel zu Wolf und Hund wurde an der Wolfsanlage nahe dem Regenunterstand aufgestellt. Der Standort für die Eulentafel ist direkt am neuen Eulenzoo.

Der Tierpark verdankt die Schautafel mit dem Vergleich von „Hund und Wolf“ einer Spende der Hundeschule Steinhagen sowie der Künstlerin Nicole Fritzsche-Brandt. Für die Wolf-und-Hund-Tafel bauten die Handwerker des Tierparks extra eine Überdachung über den Schilderstand in bewährter Holzbaumanier.

Die Berliner Künstlerin Fritzsche-Brandt hat bereits viele Informationstafeln für Zoologische Gärten erstellt, unter anderem für den Zoo und Tierpark Berlin. Für den Tierpark Olderdissen sind es die ersten Schautafeln, die sie gestaltet hat.

Beide Schautafeln sind Unikate und alterungsbeständig. So haben alle Menschen, denen der Tierpark am Herzen liegt, möglichst lange etwas davon. Denn Tierparks sind Orte für Tiere und Menschen und als solche spielt hier auch die Kunst seit der Gründung eine wichtige Rolle. Es wurde im didaktischen Konzept Wert gelegt, dass allein über die visuelle Betrachtung bereits Informationen vermittelt werden. Im angenehmen Erholungsumfeld neues Wissen zu erwerben, ist die vornehme Aufgabe, für die gute Zoos stehen.



Abb. 3: Von links: Künstlerin Nicole Fritzsche-Brandt, Maic Horstmann (Hundeschule Steinhagen), Vorarbeiter Thomas Düe (Tierpark) und Tierparkleiter Dr. Benjamin Ibler.

Schwarzer Milan: der Nesthocker

Ein Nesthocker – das heißt beim Schlupf aus dem Ei weitgehend unselbstständig – ist das Küken des Schwarzen Milans (*Milvus migrans*) gewesen. Aus der Vergangenheit wussten wir, dass unsere Schwarzen Milane eher unzuverlässig Brütende sind. Daher wurde dieses Jahr das Ei aus dem Nest entnommen und in die Brutmaschine verbracht. In einer Brutmaschine lagern die Eier bei konstanter Temperatur und Luftfeuchtigkeit bis zum Ausschlüpfen des Jungvogels. Im Mai schlüpfte in Olderdissen ein Jungvogel, der aber ohne Eltern und in Betreuung durch die Tierpfleger aufwuchs.



Abb. 4: Junger Schwarzer Milan im Tierpark Olderdissen. Das Foto zeigt den 16 Tage alten Jungvogel. Foto: Umweltbetrieb/Stadt Bielefeld.

Milane sind recht große Greifvögel, größer als Bussarde, mit recht schwachen Schnäbeln und Fängen. Sie leben in der Natur von Kleintieren oder jagen anderen die Beute ab. Die in Deutschland wildlebenden Milane sind Zugvögel und überwintern in Westafrika.

Das Rebhuhn: die Nestflüchter

Die Rebhühner in Olderdissen befinden sich in einer der großen Anlagen der Volierenreihe an dem Weg Richtung Bärengehege.

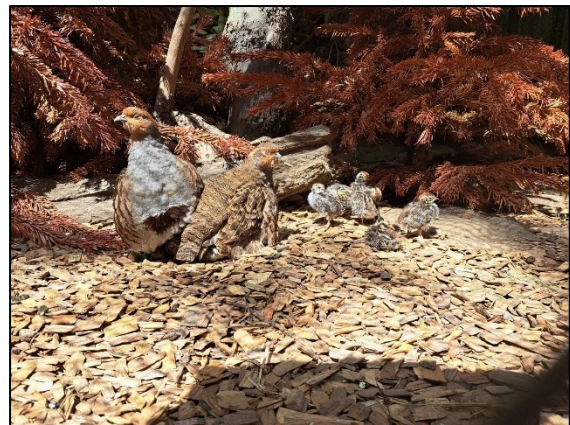


Abb. 5: Ein Pärchen Rebhühner mit Küken im Tierpark Olderdissen; Foto: Umweltbetrieb/Stadt Bielefeld.

Auch bei den Europäischen Rebhühnern (*Perdix perdix*) wächst wieder ein ganzer Schwung an Jungvögeln heran. So viele, dass man sie kaum zählen kann. Anfangs waren sie so klein, dass sie noch durch die Maschen des Geheges gepasst haben. Rebhühner sind ganz besonders liebenswerte Hühnervögel und in unserer Landschaft leider selten geworden, da sie kleinteilige Offenlandschaften brauchen. Der ursprüngliche Lebensraum sind Heide- und Steppenlandschaften Europas und Asiens.

Hier ernährt sich das Rebhuhn von Sämereien, Wildkräutern und Getreidekörnern. Insekten, die besonders proteinreich sind, werden gerade während der Brutzeit gerne gefressen und an die Küken verfüttert. Um die Jungen führen zu können, darf der Bewuchs allerdings nicht dicht sein, was auf unseren heutigen Getreideanbauflächen ein Problem darstellt. Zudem werden in der intensiv genutzten Agrarlandschaft Feldraine und Wegränder – die Standorte samentragender Wildkräuter – immer häufiger untergeackert. Leider hat auch die Insektenbekämpfung in der Landwirtschaft einen schlechten Einfluss auf die Rebhühner.

Die Balz der Rebhühner ist im Frühjahr von ca. 20 bis 21 Uhr und damit oft die letzte Vogelstimme, die in der Feldflur zu hören ist. Die Brutzeit des Rebhuhnes ist von Mitte April bis Juli mit Schwerpunkt im Mai; ein Gelege umfasst 8-24 Eier; Brutdauer sind etwa ca. 25 Tage. Die flache Nestmulde am Boden, in der die Eier abgelegt werden, ist schwer zu entdecken. Die Jungvögel bilden zusammen mit den Eltern einen Verbund, der umgangssprachlich „Kette“ genannt wird. Bis über den Winter bleibt der Familienverband zusammen. Die Rebhühner in Olderdissen befinden sich in einer der großen Anlagen der Volierenreihe. Inzwischen haben bereits zahlreiche Besucher das Verhalten dieser Hühnervögel beobachten können. Das zeigt deutlich, dass auch die kleinen und unscheinbaren Tiere zu „Sternchen“ werden können und Aufmerksamkeit erwecken.

Verfasser: Dr. Benjamin Ibler, Leiter Tierpark Bielefeld, Abt. Forsten/Heimat-Tierpark Olderdissen, Dornberger Str. 149a, 33619 Bielefeld Benjamin.Ibler@bielefeld.de

Waranbegegnungen in Australien

Warane, die größten „Eidechsen“ können auf der Südhalbkugel beträchtliche Ausmaße erreichen. Man denke nur an den größten von ihnen, den Komodowaran (*Varanus komodoensis*, Artikel in diesem Heft, ZESSIN 2025). Aber auch in Afrika und Australien erreichen sie Längen von über zwei Metern, wie z. B. der australische Riesenwaran *Varanus giganteus*. In Australien leben viele der insgesamt 90 Waran-Arten und die Bestimmung ist für einen Nichtfachmann schwierig bis unmöglich, weshalb ich auch auf dieselbe hier verzichten muss. Am einfachsten ist es immer in einem Zoo, wie dem in Sydney oder Perth (ZESSIN et al. 2012). 2013 im Oktober und November war ich wieder einmal mit meiner Frau Katrin auf Reisen auf dem australischen Kontinent und besuchte unter anderem die Kimberley Region im Norden des Bundesstaates Western Australia, welche hauptsächlich von verschiedenen Aboriginal-Stämmen bewohnt wird. An der dieses Gebiet durchquerenden Gibb River Road (nur mit Allrad-Auto befahrbar), Anfang 1960 als „beef road“ entstanden, um Schlachtvieh aus der

Region zu den Städten am Rande zu befördern, liegen mehrere sogenannte Gorges.

Als solche werden in Australien tiefe, enge Schluchten mit steilen Felswänden bezeichnet. Meist fließt ein Fluss oder Bach in der Sohle der Gorge, wo sich manchmal ein kleiner See gebildet hat. An einer solchen Gorge (Galvan Gorge) sah ich ein Waran-Pärchen, während es die wärmende Sonne genoss.

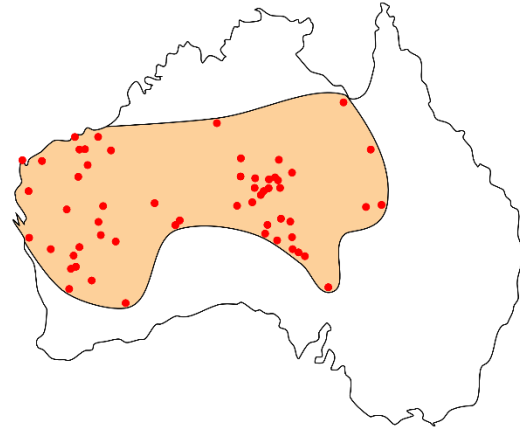


Abb. 1: Verbreitungsgebiet des Riesenwarans in Australien. Verbreitung des Riesenwarans – Punkte stehen für gesicherte Nachweise, orange für wahrscheinliche Verbreitung.



Abb. 2: Riesenwaran im Perth Zoo, Foto: Dr. Wolfgang Zessin, Jasnitz, 2011.



Abb. 3: Waran Pärchen sonnt sich in der Galvan Gorge, Kimberleys, West Australien. Körperlänge über 100 cm. (Foto 2013).



Abb. 4: Das Waran Pärchen - Galvan Gorge, Kimberleys, Australien, vermutlich *V. gouldii* Gray, 1838 (Foto 2013).

V. gouldii lebt vor allem an Flüssen, in Mangroven und an der Meeresküste und wird nur selten weiter als 200 Meter vom nächsten Wasser entfernt angetroffen. Seine selbstgegrabenen Erdhöhlen fertigt er oft an den Böschungen ausgetrockneter Flüsse an (BENNETT 1996, Wikipedia).



Abb. 5: Verbreitung von *Varanus gouldii* in Australien.



Abb. 6: Überrascht schaut sich der Waran den menschlichen Eindringling an. Nitmiluk National Park an den Edith Falls (Wasserfall) im Bundesstaat Northern Territory, 244 km südöstlich von Darwin (Foto 2013).

Und das andere Mal traf ich einen beim Baden im Nitmiluk National Park an den Edith Falls (Wasserfall) im Bundesstaat Northern Territory, 244 km südöstlich von Darwin an.



Abb. 7: Galvan Gorge, Kimberleys, Australien. (Foto 2013).

Literatur

BENNETT, D. (1996): Warane der Welt, Welt der Warane. Edition Chimaira.

WIKIPEDIA.ORG/WIKI/GOULDS_WARAN

ZESSIN, J. (2025): Meine Begegnung mit dem Komodowaran (Oktober 2024, Indonesien).- Ursus, Mitteilungsblatt von Freunden des Zoovereins und des Zoos Schwerin, **29**, 1 (2024): 84-87, 7 Abb., Schwerin.

ZESSIN, W., GRÖNING, E., BRAUCKMANN, C. & B. BRAUCKMANN (2012): Der Zoo von Perth, West-Australien.- Ursus, Mitteilungsblatt des Zoovereins und des Zoos Schwerin, **18**, 1: 27-38, 52 Abb., Schwerin.

Verfasser: Jan Zessin, 06886 Wittenberg-Lutherstadt, Schlossstraße 13. E-Post: J. Zessin@dhl.com. Webseite: <https://zessin.info/xx>